



# Sachplan Geologische Tiefenlager Sozio-ökonomische Aspekte und Partizipation



003775210

Informationsveranstaltung für deutsche Behörden - 2. August 2006 – Stefan Jordi



# Überblick

1. Sozio-ökonomische Auswirkungen von Entsorgungsanlagen
  - a. Ausgangslage der Untersuchung
  - b. Fallstudien, Ergebnisse
  - c. Empfehlungen
2. Partizipative Verfahren in der Entsorgung
  - a. Ergebnisse der Analyse
  - b. Empfehlungen
3. Partizipation im Sachplanverfahren





## Sozio-ökonomische Auswirkungen von Entsorgungsanlagen

### Ausgangslage, Studie

#### **Auftrag:**

- 2003: Postulat Fehr, Nationalrat: Bericht über oberirdischen Auswirkungen von Atommüllendlagern
- Anfang 2004: Auftrag an Rütter + Partner, Rüschlikon

#### **Ziel der Studie, Fragestellungen:**

Analyse der Auswirkungen auf

- die regionale Wirtschaft (Tourismus, Landwirtschaft, Immobilienmarkt etc.)
- Gesellschaft (Einstellung und Wahrnehmung, Lebensqualität, Image der Region etc.)
- Umwelt (Landschaft, Naturraum, Verkehr)



## Sozio-ökonomische Auswirkungen von Entsorgungsanlagen

### Methodik

- 5 Fallstudien: Gorleben (Deutschland), Centre de l'Aube (Frankreich), Olkiluoto (Finnland), Zwilag (Schweiz), Wellenberg (Schweiz), Zürcher Weinland (Schweiz)



- Daten zur regionalen Struktur und Entwicklung (regionales BIP, öffentliche Finanzen, Bevölkerungsstruktur etc.)
- Daten zur geplanten Entsorgungsanlage (Umsatz,- Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkung, gesellschaftliche Fragestellungen)
- Erhebungsmethoden: Statistiken, Modellberechnungen, Experteninterviews, repräsentative Befragungen, Szenarien



## Sozio-ökonomische Auswirkungen von Entsorgungsanlagen

# Wirkungen von Entsorgungsanlagen I

Wichtig: **Unterschiede** zwischen den Regionen



Tendenziell **positive** Auswirkungen:

- Umsätze Wertschöpfung und Beschäftigung
- Baubranche
- Gastgewerbe und Handel



Tendenziell **negative** Auswirkungen:

- Image
- Absatz von landwirtschaftlichen Produkten mit Ursprungsbezeichnung
- Spannungen in der Bevölkerung



## Sozio-ökonomische Auswirkungen von Entsorgungsanlagen

# Wirkungen von Entsorgungsanlagen II



**Keine** oder sich **kompensierende** Wirkung:

- Bodenpreise
- Bevölkerungsentwicklung
- Absatz landwirtschaftlicher Produkte ohne Ursprungsbezeichnung
- Nutzung der Region als Freizeit- und Naherholungsgebiet



Fazit: Tendenziell **positive** Auswirkungen



## Sozio-ökonomische Auswirkungen von Entsorgungsanlagen Einige Empfehlungen aus der Studie

- Optimierung der wirtschaftlichen Wirkungen
- Vorkehrungen im Hinblick möglicher Schäden
- Faire Prozesse
- Faire Abgeltungsregelung





## Partizipative Verfahren in der Entsorgung

# Ausgangslage, Studie

- Feststellung der EKRA (2002), dass Dialog und Partizipation in der Entsorgung radioaktiver Abfälle kaum stattfindet. Idee eines Entsorgungsrates.
- Studie 2006: „Die Anwendung partizipativer Verfahren in der Entsorgung“

### Untersuchte Verfahren

#### Schweiz

- Entsorgungskonferenz 1991,
- Konfliktlösungsgruppe radioaktive Abfälle (KORA) 1992
- Arbeitsgruppe ZWILAG (Zwischenlager Würenlingen) 1991-98
- Arbeitsgruppe Wellenberg 1994-95
- Energie-Dialog Entsorgung 1998

#### Belgien

- Local Partnership Dessel (STOLA) 1999-2005



# Partizipative Verfahren in der Entsorgung

## Ausgangslage, Studie

### Kriterien der Untersuchung

- Fairness
- Transparenz
- Schrittweises Vorgehen
- Offene Konfliktaustragung
- Gemeinsame Festlegung der Entscheidungsregeln
- Erwartungssicherheit
- Einbezug aller Interessen und Bevölkerungsschichten
- Win-win-Situationen schaffen

### Methode

Deskriptive Studie anhand Dokumentenauswertung und Interviews



## Partizipative Verfahren in der Entsorgung

# Ergebnisse der Analyse

- Zunehmende Informationstätigkeit seitens der Behörden
- Motivation der Beteiligten vorhanden
- Fachkompetenz der Beteiligten wurde erarbeitet oder existierte (teilweise Laien → Experten)
- Partizipative Gremien konnten keinen Konsens erreichen (→ Mehrebenenkonflikt)
- Expertenmeinungen dominieren





## Partizipative Verfahren in der Entsorgung Erkenntnisse I

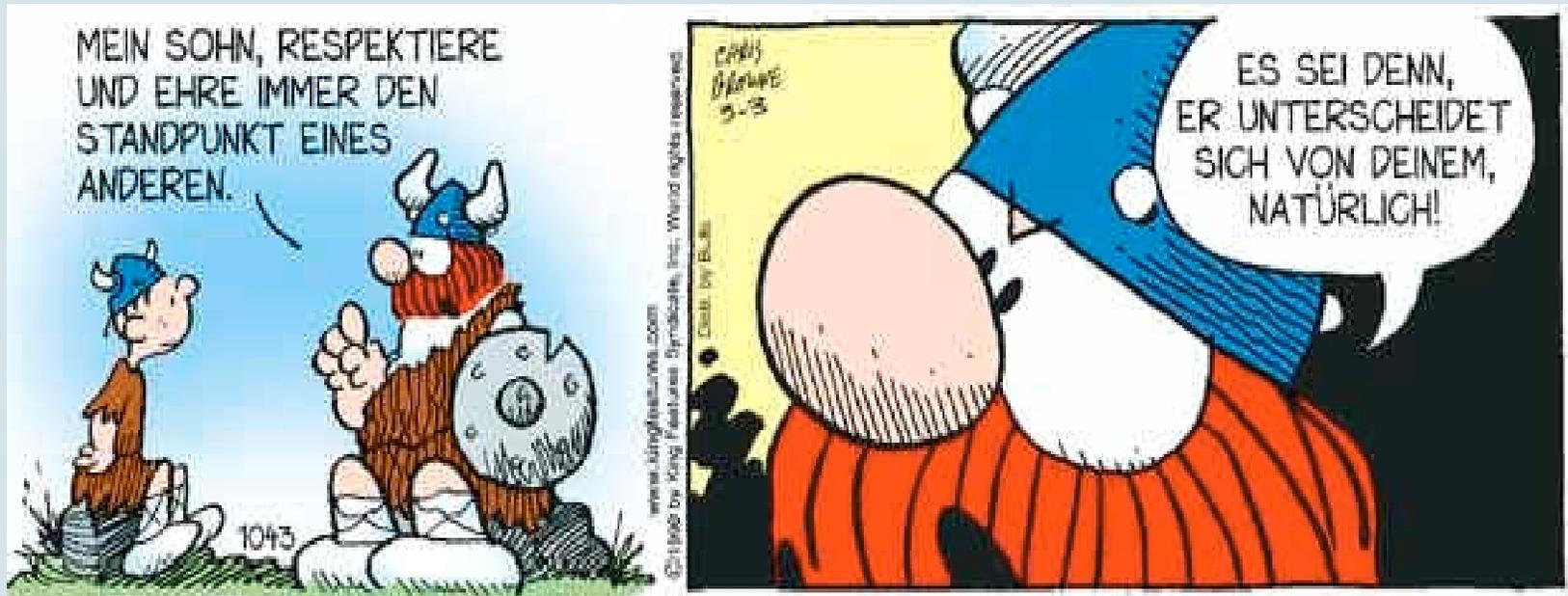
- Vermehrte Partizipation garantiert den Erfolg nicht
- Frühzeitiger, iterativer Einbezug
- Umfassende Verhandlungsgegenstände
- Einbezug aller Interessen





## Partizipative Verfahren in der Entsorgung Erkenntnisse II

- Professionelle Leitung und genügend Ressourcen
- Diskursive Grundvoraussetzungen schaffen
- Verhandelbar sind Interessen und daraus abgeleitete Positionen – nicht Werthaltungen





## Partizipative Verfahren in der Entsorgung Erkenntnisse III

- Verfahrenssicherheit – Einbettung in den Entscheidprozess
- Öffentlichkeit besser einbeziehen, Gewinn an politischer Prominenz
- Rolle der Verwaltung klären: Vermittlerin zwischen den Interessen
- Problematik des Mehrebenenkonflikts





## Partizipation im Sachplanverfahren

### Partizipation Konzeptteil

#### Zusammenarbeit, Anhörung

- Teilnehmende: Behörden, Kantone, Nachbarstaaten
- Informationsveranstaltungen, Dialog

} Kantone,  
Nachbarstaaten

#### Workshop

- Teilnehmende: Parteien, Interessensorganisationen, Wirtschaft
- Zwei Veranstaltungen (Juni, Oktober)

} Organisationen,  
Parteien

#### Fokusgruppen

- Teilnehmende: ca. 12 zufällig ausgewählte BürgerInnen (nicht Involvierte)
- je fünf Gruppendiskussionen in fünf Regionen

} Bevölkerung



## Partizipation im Sachplanverfahren

### Partizipation Umsetzungsteil

- Wichtig: Alle Entscheide sind nachvollziehbar und transparent.

#### Vorgesehene Massnahmen:

##### Etappe 1

- Es wird eine **Begleitgruppe** mit Vertretern aus Bund, Standortkantone, Nachbarkantone und –staaten eingesetzt.

##### Etappe 2

- Begleitgruppe
- In den Standortregionen werden **partizipative Gremien** geschaffen.

##### Etappe 3

- Begleitgruppe
- partizipative Gremien



## Partizipation im Sachplanverfahren Begleitgruppe

### **Ziele:**

- Informationsplattform
- Koordination

### **Kompetenzen:**

- Beratung und Unterstützung des Bundes
- Empfehlungen zu Handen des Bundes



## Partizipation im Sachplanverfahren Partizipative Gremien in den Standortregionen

### Ziele:

- Einbezug der Interessen der betroffenen Standortregion
- Aufdecken von möglichen Konflikten und deren diskursiven Bearbeitung
- Erarbeitung regionaler Sachkompetenz
- Mitgestalten am Lagerprojekt
- Entwickeln von flankierenden Massnahmen

### Kompetenzen:

- Abgabe von Empfehlungen zu Händen der Behörden und Entsorgungspflichtigen

### Beispiele durchgeführter Verfahren:

- Local Partnerships in Belgien
- Kooperativer Diskurs im Kt. Aargau





## Zusammenfassung

- Entsorgungsanlagen können **umweltverträglich** gebaut und betrieben werden;
- Entsorgungsanlagen haben insgesamt **positive Auswirkungen** auf die regionale Wirtschaft;
- Die Auswirkungen von Entsorgungsanlagen sind auf die Kerngemeinden und die **engere Region** beschränkt;
- Für die Akzeptanz von Standortentscheiden ist es unerlässlich, dass die **Betroffenen** insbesondere von den Behörden umfassend informiert und in das Auswahlverfahren **einbezogen** werden und so die Arbeit von Projektanten und Behörden verfolgen und beurteilen können.
- Alle Entscheide müssen transparent und für alle **nachvollziehbar** sein.